

**KONKRET.**

Der Mitgliederbrief.

Die Weihnachtsedition

Die CDU Plauen informiert – Ausgabe 03/2021



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Unionsfreunde,

kaum zu glauben, aber schon wieder sitze ich hier und schreibe meine Gedanken zum Weihnachtsfest und über das abgelaufene Jahr nieder. Es scheint mir, als sei die Zeit und somit das Jahr 2021 wie im Fluge vergangen. Ein Jahr, das leider wieder hauptsächlich und vermeintlich von nur einem Thema bestimmt wurde. Es ist so traurig, dass wir uns immer noch mit dieser unsäglichen Coronapandemie beschäftigen müssen. Auch ich komme in meinen Zeilen nicht umhin, mich mit dieser Problematik kurz auseinander zu setzen. Leider zeigt die aktuelle Entwicklung uns einmal mehr, wie heimtückisch und gefährlich dieses Virus daherkommt und unser Leben auch weiterhin beeinflussen wird. Die Herausforderung ist, damit umzugehen und sich selbst und die Gesellschaft in Gänze zu schützen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung kann nur die Bereitschaft zu einer Impfung und somit einer Erhöhung der Impfquote sein. Eine Impfpflicht, und ich betone Pflicht, nicht Zwang, wird aller Voraussicht nach unausweichlich, um nicht in einer ständigen Corona-Dauerschleife zu verharren. Ich weiß, wie viele Menschen sich mit der Entscheidung sich impfen zu lassen, schwertun und sicher viele

von diesen auch nachvollziehbare Gründe haben, dies nicht zu tun. Nur leider rücken hier medizinisch und wissenschaftlich begründbare Bedenken immer weiter in den Hintergrund.

Das Thema Impfen hat sich leider zu einem Politikum entwickelt, dass unsere Gesellschaft schwer belastet und vor eine wahre Zerreißprobe stellt. Und genau darin sehe ich die derzeitige Gefahr für unser aller Zusammenleben und für eine freiheitliche und demokratische Grundordnung. Sicherlich sind im Verlauf der Pandemie seitens der Politik nicht nur marginale Fehler gemacht worden. Die Toleranz für ein oft unkoordiniertes Handeln der verantwortlichen Ministerien und den damit verbundenen Auswirkungen für die Bevölkerung lässt auch bei mir langsam nach. So kann man in keinster Weise nachvollziehen, wieso im benachbarten Hof absolut professionell und unkompliziert seit Wochen geimpft wird und wir hier in Sachsen nur schleppend in eine notwendige erneute Impfkampagne hineinstolpern. Hier hätte unser Ministerpräsident längst reagieren und das SPD-geführte Sozialministerium und deren Ministerin zur Verantwortung ziehen müssen. Alle Maßnahmen der letzten Wochen und Monate jetzt hier in diesem Editorial zu erörtern, würde den Rahmen sprengen und ich denke, langsam sind wir auch müde, jede Allgemeinverfügung politisch und sachlich zu evaluieren. Fakt ist: Die Politik und auch wir als CDU haben im Verlauf der letzten beiden Jahre sicher Fehler gemacht und es ist richtig und gehört zu einer offenen

Fehlerkultur, diese auch zu benennen und zu revidieren. Das derzeit größere Problem scheint aber eine gesellschaftliche Entwicklung zu sein, die durch die Corona-Pandemie erst an die Oberfläche gespült wurde. Wir haben ein Problem mit einem zum Teil ausgeprägten, unsolidarischen und egoistischen Lebensstil einiger Weniger, die sich unter dem Deckmantel der Meinungsvielfalt zum Teil als wahre Demokratiefeinde artikulieren. Der konstruktive Diskurs gehört zur DNA der Union. Meinungsfreiheit und deren Äußerung sind eines unserer höchsten Güter, die wir haben. Diese dürfen niemals wieder zur Disposition stehen. Meinungen müssen ausgehalten und respektiert werden, dürfen aber nicht diskreditieren, verletzen und zu Gewalt aufrufen. Hier muss unsere Akzeptanz enden.

Wenn das Verhalten einer hedonistischen Minderheit dazu führt, den Spaßfaktor dieser Gruppe über das Wohl und die Würde aller anderen zu stellen, muss auch hier unsere Toleranz enden. Es kann nicht sein, dass viele verantwortungsbewusste Mitbürger wochenlang auf sämtliche sozialen Kontakte verzichten, Menschen auf Intensivstationen um ihr Leben ringen und andernorts lockerflockig z.B. in Garagen heimlich gefeiert und somit das Virus munter weitergegeben wird. Der Appell an die Solidarität reicht leider nicht aus, hier muss kontrolliert und geahndet werden.

Liebe Freunde, eigentlich wollte ich zum Thema Corona nur kurz etwas schreiben, aber auch mich beschäftigt, was mit uns als Gesellschaft gerade geschieht. Das Virus macht nicht nur krank, sondern es spaltet auch. Genau das müssen wir aber verhindern. Wir dürfen uns als Gesellschaft, als Partei, als Menschen nicht voneinander trennen. Wir müssen beieinanderbleiben. Einigkeit und Recht und Freiheit haben unsere Nation von jeher getragen und gestärkt. Bewahren wir uns dies.

Die Adventszeit ist eine Zeit zum Nachdenken, Innehalten, Zurückblicken, aber auch eine Zeit des Hoffens und der unendlichen Freude, der Freude auf Weihnachten. Ich denke, wir können zurückblicken auf ein Jahr, das uns trotzdem gute Momente geschenkt hat. Wir haben uns wiedergesehen, gelacht, gestritten, versöhnt, diskutiert, wahlgekämpft und wahlgewonnen (Oberbürgermeisterwahl, Wahl zum Kulturbürgermeister und Direktmandat Bundestag). Dafür dürfen wir dankbar sein.

Vor uns liegt die Weihnacht, eine besondere Zeit des Jahres. Jeder von uns hat seine eigenen Erwartungen und Erinnerungen an diese besondere Zeit. Begeben wir uns in diese Zeit hinein, öffnen wir unsere Herzen für die wahre Botschaft, die dahinter steht. Öffnen wir unsere Herzen für die Liebe, den Frieden, für das Miteinander, man könnte auch sagen: Öffnen wir unsere Herzen für Gott.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund und gesegnet. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in einem guten neuen Jahr 2022.



Jörg Schmidt  
Stadtverbandsvorsitzender

## Wahl zum Bürgermeister für Kultur, Sport und Soziales



BM GB | Tobias Kämpf

Unser langjähriges Stadtverbandsmitglied und Stadtrat Tobias Kämpf wurde in der Stadtratssitzung vom 28. September im zweiten Wahlgang zum neuen Kultur -und Sozialbürgermeister der Stadt Plauen gewählt. Er setzte sich damit gegen fünf weitere Bewerber durch. Wir wünschen ihm für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen alles Gute, viel Erfolg und den nötigen Weitblick für künftige Entscheidungen. Auf eine gute Zusammenarbeit für #unserplauen.

(Jana Schmidt)

## Die CDU muss sich erneuern - mit Augenmaß

Herzlichen Glückwunsch an unsere vogtländische Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas, welche am Wahlsonntag den direkten Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag schaffte. Nach einem engagierten, nicht immer leichten Wahlkampf freuen wir uns, in ihr weitere vier Jahre eine engagierte Abgeordnete für das Vogtland zu wissen.

Allerdings sollte das historisch schlechte Wahlergebnis ein Weckruf für unsere CDU sein. Der Wähler, insbesondere hier bei uns in Sachsen und im Vogtland, hat unserer Partei einen gewaltigen Denkkzettel verpasst. Dieser sollte uns nicht ruhen lassen. Eine ehrliche Fehlerdebatte ist unabdingbar. Diese Aufarbeitung darf



allerdings nicht mit einer Art Wähler-Bashing beginnen, das wäre das Dümme, was wir machen sollten. Schließlich ist der Urnengang das Ende eines Prozesses, der sich über die letzten Jahre hinweg entwickelte. Wir sollten kurz innehalten mit der nötigen Demut, um die erforderliche Klarheit für unsere künftige Arbeit zu finden. Ausgangs- und Endpunkt ist und bleibt die Schärfung der politischen Werte unserer Partei. Für was steht eigentlich heute im Jahre 2021 die CDU in Bund, Land und Stadt? Sind wir noch von den anderen poli-

tischen Wettbewerbern zu unterscheiden? Oder gehen wir unter in einer linksgrünen Weltsicht, die keinerlei konservative Werte, wirtschaftliche Triebkraft und soziale Absicherung als die nötigen Fundamente für den Erfolg kennt? Das Augenmerk allein nur auf Beliebigkeit und gesellschaftliche Diversität mit Gender-Sternchen zu richten, kann nicht den erhofften Gewinn für unser Land bringen. Denn dabei vergessen und verlieren wir viele Menschen, die nicht so sind, wie es der mediale Mainstream suggeriert, aber die Mehrheit in unserer Gesellschaft verkörpern. Diese Zurückgelassenen wenden sich dann anderen Parteien zu, die mit Placebo-Rezepten Lösungen versprechen, die es so aber nicht gibt. Wir haben jetzt die Aufgabe, verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Ziel muss es sein, durch engagierte ehrliche Arbeit und ein klares Profil dieses zurückzugewinnen.

(Bert Walther)

## Der Kreisparteitag im Neuberinhaus

Auf dem Kreisparteitag am 16. Oktober stand die Nominierung des Kandidaten für die Landratswahl im nächsten Jahr auf der Tagesordnung. Als einziger Kandidat stellte sich Thomas Hennig zur Wahl. In seiner Vorstellung sprach er über seine Ideen, Vorstellungen und Ziele als möglicher zukünftiger Landrat. Hennig dazu: "Wir brauchen eine moderne Kreisverwaltung als Dienstleistungsbehörde mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als Team-Spieler möchte ich als gutes Beispiel voran gehen und die Arbeit mit den Bürgermeister und Abgeordneten im Landkreis fortzusetzen. Diese Arbeit ist geprägt von Vertrauen und Miteinander."

Die Mitglieder haben Thomas Hennig im anschließenden Wahlgang mit 97,85% als Landratskandidat zur nächsten Wahl zum Landrat im Jahr 2022 für die CDU-Vogtland gewählt.

Hennig machte klar: "Ich werde alles daransetzen, dass die CDU einen engagierten Wahlkampf macht und ein starkes Ergebnis zur Wahl holt." Wir wünschen ihm viel Glück und werden ihn nach vollen Kräften gern unterstützen.

Gastredner des Kreisparteitags war der Vorsitzende der sächsischen CDU-Landtagsfraktion Christian Hartmann, MdL. Er analysierte die vergangene Bundestagswahl, welche für uns als CDU verloren ging. Die Uneinigkeit zwischen CDU und CSU hat uns im Bundestagswahlkampf geschadet. Am Ende wählte die Bevölkerung Stabilität. Wir müssen die Zeichen der Zeit verstehen und das Ergebnis mit Demut annehmen, mit der nötigen Selbstreflektion. In der Vergangenheit haben wir inhaltlich an Profil verloren, wir müssen Antworten geben können auf die Themen, welche die Menschen bewegen, wie die Herausforderungen der Demografie, Bildung, Digitalisierung, Ärzteversorgung oder der Globalisierung. Die Sicherheit der Bürger muss primäres Ziel sein.

Zudem war auch unser Generalsekretär Alexander Dierks, MdL anwesend. In seinem Grußwort erinnerte er daran, zu einer verlorenen Wahl auch zu stehen. Für ihn ist völlig klar, mit dem Ergebnis hat die Union keinen Auftrag zur Regierungsbildung erhalten. Es muss eine zügige personelle Erneuerung auf Bundesebene geben. Die Stärke einer Partei ist die Basis, diese muss mehr Gehör finden. Wir müssen den Anspruch haben, programmatische Kraft des Landes zu sein.

Wir lernen aus den Ergebnissen, dass wir glaubwürdige Angebote machen müssen, dafür sollten wir die nächsten drei Jahre nutzen.

Abschließend ergriff noch Kreisvorsitzender Sören

Voigt, MdL das Wort. Aus seiner Sicht wiegen fünf Punkte besonders schwer und sie haben maßgeblich zu diesem Ergebnis geführt: 1. Bei der Wahl zum Vorsitzenden und des Kanzlerkandidaten wurde die Stimmung an der Parteibasis schlichtweg ignoriert.

2. Der Kanzlerkandidat war im Wahlkampf nicht Zugpferd, sondern Belastung.

3. Der Spitzenkandidat der Sächsischen Union hat nach seiner Auffassung mit seinen Äußerungen über das Demokratieverständnis der Ostdeutschen, Teile der Wählerschaft verprellt.

4. Wir hatten nicht wirklich ein Programm, das mit konkreten Aussagen bei den Wählerinnen und Wählern ankam.

5. Die Wählerinnen und Wähler waren mit der Politik der CDU in der Bundesregierung, auch in der Corona-Krise, unzufrieden und für Maskendeals einiger „Raffkes“ wurde ein ganzer Berufsstand, eine ganze Partei, in Mithaftung genommen.

Die CDU-Vogtland wurde bei der Bundestagswahl nur drittstärkste politische Kraft, deshalb müssen die politischen Positionen und Aussagen, die auch im Wahlkampf vertreten wurden, auf den Prüfstand gestellt werden. Hier wird es eine inhaltliche Aufarbeitung gemeinsam mit unseren Ortsverbänden geben.

Wir müssen uns weiter klar nach rechts abgrenzen, betonte Sören Voigt. Aber wir dürfen die konservativen, bürgerlich denkenden Menschen in unserer Gesellschaft, die sich von der Union ein Stück entfernt haben, nicht ausgrenzen.

Wir müssen zeigen, wir sind die Ansprechpartner in den Regionen, die bessere Konzepte haben und Positionen vertreten, die unsere Gesellschaft einen.



Jörg Schmidt mit Thomas Hennig und Steffen Zenner

(Lukas Wandtke)

## Mitgliederabend wertet die jüngsten Wahlen aus

In den Räumen der M&S Umweltprojekt GmbH fand am 4. November unser Mitgliederabend statt. Die verlorengangene Bundestagswahl ist für uns als Partei schwerwiegend und kann uns in keinster Weise zufrieden stellen, daher ist eine Erneuerung unausweichlich. Um die Stadtverbandsmitglieder in diesen Prozess einzubinden, hatte der Vorstand die Idee eines Mitgliederabends zur Diskussion in vier Themengruppen. Hierzu hatten wir unseren Generalsekretär Alexander Dierks, MdL eingeladen, der leider kurzfristig absagen musste.



Themengruppe Familie/ Erziehung

Außerdem vor Ort war unser Kreisvorsitzender Sören Voigt. Diskutiert wurde zu den Themen Familie und Erziehung, Wirtschaft, Basismitarbeit und der Frage, welche Bedeutung hat Konservatismus heute. In der **Gruppe Familie und Erziehung** wurde über das offene Konzept in Plauener Kitas und die Begegnungsmöglichkeiten, sowie ein Familiensplitting gesprochen. Wie können Familien durch z.B. Leih-omas, Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder Zivis mehr unterstützt werden? Nur eine erhöhte Wertschätzung von Mutter- und Vaterschaft können die Lust auf Familie stärken.



Themengruppe Wirtschaft

Die **Gruppe Wirtschaft** war sich einig – ehrliche Ziele führen zu Ergebnissen. Die angegangene Energiewende stellt die Wirtschaft vor große Probleme. Der Ausstieg aus der Kernenergie hinzu erneuerbaren Energien wird seine Zeit dauern. Elektromobilität setzt Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur voraus, dort stehen wir noch am Anfang. Des Weiteren sollte das Handwerk mehr wertgeschätzt werden. Die Wirtschaftspolitik sollte wieder eine präsentere Rolle in der CDU spielen.

In der **Themengruppe Basismitarbeit** wurde deutlich, Positionen der Bundes- und Landesebene sollten besser an die Mitglieder kommuniziert werden. Wie kann man einzelne Mitglieder mehr zur Mitarbeit motivieren? Wichtige Voraussetzung dafür wäre ein Austausch und eine Zusammenarbeit der Unterorganisationen, sowie eine Vernetzung der Ortsverbände. Gerade im Wahlkampf ist Man-Power gefragt, wie beispielsweise beim Haustürwahlkampf. Ebenso sollte die Bindung zu den Mitgliedern stets gepflegt werden. Nur gemeinsam können verlorengangene Wähler zurückgeholt werden.



Themengruppe Basismitarbeit

**Welche Bedeutung hat Konservatismus heute?** In unserer Volkspartei sollten alle gesellschaftlichen Bereiche abgebildet sein. Die Welt ist im stetigen Wandel. Trotzdem sollten wir die ursprünglichen Werte, wie Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit bewahren.

(Lukas Wandtke)

## Wege trennen sich

Ingo Eckardt hat für sich entschieden, die CDU-Stadtratsfraktion und die CDU zu verlassen.

Im vergangenen Herbst unterlag Herr Eckardt deutlich auf dem Stadtverbandsparteitag bei der Nominierung für unseren Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl gegen Steffen Zenner. Im Nachgang entschied er für sich dennoch, als parteiunabhängiger Kandidat zur OB-Wahl anzutreten, unterlag aber zur Wahl.

Im Sommer wählte die Fraktion Tobias Kämpf als eigenen Kandidat für die Wahl zum Bürgermeister für Kultur, Sport und Soziales, woraufhin dieser seine Bewerbung einreichte. Auch Ingo Eckardt bewarb sich auf dieses Amt, allerdings ohne Votum der Fraktion. Aufgrund fehlender beruflicher Qualifikation schaffte er es nicht in die Vorauswahl der geeigneten Kandidaten und wurde nicht zur Vorstellung und Wahl im Stadtrat zugelassen. Nach einem langen, schwierigen und kräftezehrenden Prozess, indem die Fraktion und der Stadtverband viel Verständnis und Toleranz gegenüber Herrn Eckardt geübt haben, kam dieser mit seinem Austritt einer Entscheidung des Stadtverbandsvorstandes nun zuvor.

(Jörg Schmidt)

## Personelle Neuerungen in der Stadtratsfraktion



Prof. Dr. Dirk Stenzel

Am 16. November wurde Prof. Dr. Dirk Stenzel im Rahmen einer Fraktionssitzung zum neuen Pressesprecher gewählt. Außerdem rückte Stephan Uhlig zum 21. Dezember als Stadtrat nach, auf Grund des Wechsels von Tobias Kämpf in die Rathausverwaltung. Wir wünschen beiden alles Gute für ihr neues Amt.

(Jana Schmidt)



Stephan Uhlig

## Weihnachtsaktion der Jungen Union und der Frauen Union Vogtland



Nathalie Albert-Wagenführer und Lukas Wandtke

Beim KALEB Vogtland e.V. waren am 18. November der Vorsitzende der Jungen Union Lukas Wandtke und die Beisitzerin für Soziales Nathalie Albert-Wagenführer zu Gast.

Dort übergaben sie die Pakete der Jungen Union und der Frauen Union Vogtland für die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" an die Leiterin Petra Kröger und packten selbst mit.

Darüber hinaus durften sie einen Einblick in die Arbeit des Vereins gewinnen.

„Der Verein um die Vorsitzende Petra Kröger leistet eine wertvolle Arbeit für die Gesellschaft. Von der Beratung von Schwangeren, Familien und Hilfsbedürftigen, über die Kleiderkammer, bis hinzu zu Projekten an Schulen. Es ist großartig zu sehen, mit welcher Leidenschaft dort vor Ort gearbeitet wird.“, so der Vorsitzende Lukas Wandtke.

"Solche Einrichtungen braucht unsere Gesellschaft und sie sollten viel mehr Unterstützung und Aufmerksamkeit erhalten.", unterstrich Nathalie Albert-Wagenführer. Abschließend vereinbarten die Vertreter der vogtländischen JU mit Frau Kröger, weiter in Kontakt und im Austausch darüber zu bleiben, wie perspektivisch eine weitere Zusammenarbeit möglich ist.

Generell ist uns der Austausch mit den Vereinen unserer Region ein Anliegen und wir freuen uns, mit weiteren Vereinen ins Gespräch zu kommen. Die Junge Union hat sich sehr gefreut vor Ort gewesen zu sein und bedankt sich für das gute und intensive Gespräch, wir konnten viel mitnehmen.



JU-Vertreter mit der Vorsitzenden Petra Kröger

(Junge Union Vogtland)

## Bericht aus den Stadtratssitzungen vom Oktober und November

Die Stadtratssitzung vom 26. Oktober brachte den Beschluss zur Fortschreibung des Tourismuskonzeptes und Zustimmung zum Modellvorhaben „ZUKUNFT LEBEN“ im Plauener Süden. Stadträtin Alexandra Glied hatte dieses Tourismuskonzept in der Überarbeitung für die Fraktion begleitet.

Der Antrag der Fraktion zur Stärkung der Innenstadt vom Sommer wurde von der Verwaltung aufgegriffen und Fördermittel beantragt. „Für uns als Fraktion ist dies ein gutes Zeichen und Signal an die Händler.“, so der Fraktionsvorsitzende Jörg Schmidt. Anfang Dezember wurde ein Fördermittelzuschuss in Höhe von 2,7 Mio. Euro bewilligt für das Projekt –Plauener City 900 plus-. Somit können das Einzelhandelskonzept zukunftsfähig fortgeschrieben, die Idee eines Regionalkaufhauses umgesetzt und die Plauener Innenstadt noch attraktiver gestaltet werden.

Die Namenssuche für das geplante Museum im Weisbachschen Haus hat sich die CDU-Fraktion nicht leicht gemacht. Der eingereichte Vorschlag „Spitzenwelten Plauen“ konnte sich im Stadtrat nicht durchsetzen. Die Namenswahl fiel mehrheitlich auf „Fabrik der Fäden“.

Ein besonderer Beschluss für Tobias Kämpf wurde mit seiner Ernennung zum hauptamtlichen Beamten auf Zeit gefasst. Nun kann unser Fraktionsmitglied zum 1. Februar 2022 seinen Dienst als Bürgermeister für Kultur, Sport und Soziales zum Wohle der Stadt Plauen antreten.

Wichtige Entscheidungen standen auch zur Stadtratssitzung vom 23. November auf der Tagesordnung.



Beim Thema Forstwirtschaft erinnerte Fraktionschef Jörg Schmidt daran, dass die Stadt Plauen gegen den Willen des damaligen OB Oberdorfer den städtischen Wald glücklicherweise nicht veräußerte. Die Früchte hiervon konnten in den Folgejahren geerntet werden. Die Fraktion stimmte dem Forstlichen Wirtschaftsplan 2022 zu, um ein ausgewogenes Ergebnis zwischen Ökologie und Waldwirtschaft zu erlangen.

Mit Zustimmung der CDU-Fraktion wurde der Gewerbeflächenentwicklungsplan der

Stadt Plauen beschlossen, um unsere Stadt als Oberzentrum wirtschaftlich weiter stärken zu können. Gerade

im Bereich des verarbeitenden Gewerbes hat die Stadt Plauen großen Nachholbedarf. Gerade einmal 1,3 Hektar Gewerbefläche sind aktuell in Plauen sofort frei verfügbar. Wir benötigen dringend größere Gewerbeflächen. Hierfür müssen unbedingt notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Weiterhin beschloss der Stadtrat den Austritt der Berufsfeuerwehr aus dem Rettungszweckverband zum Jahresende. Die Praxis, wonach Feuerwehrmänner im Rettungsdienst auch ihren Dienst als Rettungsassistenten und Rettungsassistenten leisten und vor Ort Notfälle mitbearbeiten, ist gut gewesen. Der Gesetzgeber sieht nun eine qualitative Steigerung vor. So soll auf jedem Rettungsfahrzeug ein ausgebildeter Notfallsanitäter mitfahren, was eine Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung am Unfallort bewirken soll. Seit zehn Jahren hätte man Zeit gehabt, in der Berufsfeuerwehr Freiwillige zu finden, die die Zusatzausbildung zum Notfallsanitäter machen. Dies ist aber nicht geschehen. Das Problem ist, dass die 10-jährige Übergangsfrist im Jahr 2024 endet. Somit besteht keine Chance mehr genügend Personal auszubilden. Bürgermeisterin Kerstin Wolf hat eine Übergangslösung erörtert. Da sich nun vier Feuerwehrleute dazu bereit erklärt haben, die Zusatzausbildung zu unterziehen, würde die Möglichkeit bestehen, diese bei privaten Anbietern zu absolvieren. Die vorgeschlagene Lösung von Bürgermeisterin Kerstin Wolf ist ein Kompromiss, der durchaus respektabel ist. Der ursprünglichen Intension der Fraktion, den Rettungszweckverband nicht zu verlassen, entspricht er aber nicht.



Unsere Fraktion hat der Verwaltung den Prüfauftrag erteilt, zeitnah eine Evaluierung des Mietspiegels für die Stadt Plauen zu veranlassen und diesen umzusetzen.

Hintergrund sind berechnete Sorgen vor dem Vordringen von Immobilien-Riesen bzw. Immobilien-Spekulanten, bei welchen allein der Profit im Vordergrund steht, auch im Plauener Raum. Dem will die CDU-Fraktion entgegenzutreten. Durch einen auf vier Jahre bindenden Mietspiegel würden örtliche Vermieter, wie die städtischen Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften sowie privaten Vermieter, aber auch die Interessen der Mieter an bezahlbaren Wohnraum gestärkt werden.

Pressesprecher Prof. Dr. Dirk Stenzel, selbst Jurist, erläutert die rechtlichen Gegebenheiten wie folgt: „Eine Möglichkeit, einen solchen gerechten Ausgleich zu schaffen, bietet die Einführung eines Mietspiegels, bestenfalls eines qualifizierten Mietspiegels, dieser bildet eine Übersicht der ortsüblichen Vergleichsmiete ab und stellt einen Richtwert für Vermieter wie auch Mieter dar. Dies bietet beiden Seiten Vorteile. Der Vermieter weiß von vornherein, bis zu welchem Betrag er die Miete in welchem Zeitraum erhöhen kann. Dies schafft Planungssicherheit. Der Mieter weiß, mit welchen Mietpreissteigerungen er gegebenenfalls zu rechnen hat. Zudem muss er regelmäßig angepasst und nach vier Jahren neu erstellt werden.“

Pressesprecher Prof. Dr. Dirk Stenzel, selbst Jurist, erläutert die rechtlichen Gegebenheiten wie folgt: „Eine Möglichkeit, einen solchen gerechten Ausgleich zu schaffen, bietet die Einführung eines Mietspiegels, bestenfalls eines qualifizierten Mietspiegels, dieser bildet eine Übersicht der ortsüblichen Vergleichsmiete ab und stellt einen Richtwert für Vermieter wie auch Mieter dar. Dies bietet beiden Seiten Vorteile. Der Vermieter weiß von vornherein, bis zu welchem Betrag er die Miete in welchem Zeitraum erhöhen kann. Dies schafft Planungssicherheit. Der Mieter weiß, mit welchen Mietpreissteigerungen er gegebenenfalls zu rechnen hat. Zudem muss er regelmäßig angepasst und nach vier Jahren neu erstellt werden.“

Mit Blick auf die sich nicht zwangsläufig konträr gegenüberstehenden Interessen der Mieter und Vermieter möchte die CDU-Fraktion damit ihren Teil zur Stabilisierung des Plauener Wohnungsmarktes beitragen. „Keinem Plauener ist damit gedient, wenn einerseits entweder ganze Straßenteile verwaisten oder andererseits Wohnungsmieten ins Unermessliche steigen“, so Fraktionsvorsitzender Jörg Schmidt.

(Prof. Dr. Dirk Stenzel)

## THEMENREIHE: VON MITGLIEDER FÜR MITGLIEDER

## Gedanken zum Jahresende

Wir stehen mitten in der Kandidatenfindung für einen neuen Parteivorsitzenden. So ähnlich oft, wie im deutschen Profifußball. Mit Hilfe der Mitgliederbefragung soll nun eine tragfähige Lösung gefunden werden. Bald wird ein Ergebnis dieses Novums zur Verfügung stehen. Die Präsentation erfolgte über TV sowie Brief mit viel Schwung und Elan auf etwas ganz Neues in Ausschmückung mit zahlreichen Personalvorstellungen. Das entscheidende Moment liegt für mich in einer Langfristigkeit an der Parteispitze einschließlich Generalsekretär.

Wir brauchen die Rolle der CDU nicht neu definieren, trotz notwendiger Digitalisierung. Wir benötigen ein seriöses Miteinander in geschlossener Art. Es gilt als Bürgerpartei auf Grundlage des christlichen Menschenbildes die wesentlichen Fragen unserer Zeit in einladender Form lösbar zu erklären. Bei der Besinnung auf die christlich-abendländische Kultur ist auch Raum für andere Gesinnungen im ehrlichen Progressionskontext.



Stadtverbandsmitglied Rainer Schmidt

Bemerkenswert ist ein Vergleich der gegenwärtigen Situation mit 1998. Auch damals hatten wir mit der Abwahl von Helmut Kohl einen Tiefpunkt (18,9% CDU 5,2% CSU), aber mit einer wesentlich höheren Prozentzahl. Die 24,1% von diesem Jahr haben die Alarmglocken klingen lassen! Wir müssen schnell Kommunikationswege mit Widerhall in der Gesellschaft finden. Die „Konkret“ kann den offenen Gedankenaustausch im öffentlichen Leben zu Vereinen, Organisationen, Unternehmen, Kirchen, spezifischen Bevölkerungsgruppen entwickeln. Als Informationsblatt mit Belobigungscharakter ist es einfach zu schade. Aber wie kann ein

solches Format erreicht werden? Mit konkreter Verantwortlichkeit bei finanziellem Anreiz mittels Sponsoring könnte es gelingen. Einen aktiven Versuch sollte es wert sein.

Ich wünsche uns allen eine segensreiche Adventszeit mit guter Gesundheit zu der offenen Frage, wie alt die Welt und wir aussehen, zu der Albert Schweizer schrieb: „Du bist so jung wie deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel. So jung wie deine Hoffnung, so alt wie deine Verzagtheit.“ Wer jung bleiben will, lässt sich im Advent die Hoffnung auffrischen; gerade, wenn die Welt in Sachen Klima und im Umgang mit einem kleinen, gemeinen Virus so alt aussieht.

(Rainer Schmidt)

## Wann kommen wir wieder aus der Pandemie heraus?

Seit zwei Jahren beherrscht ein Virus unser Leben in einem Maße, wie es vermutlich keiner erwartet hat. Und da dürften sich Otto Normalverbraucher, Virologen und Politiker einig sein.

Was anfänglich als chinesisches Virus belächelt wurde, mit Menschen im Reich der Mitte, die freiwillig öffentlich Masken trugen, was ja mal wieder typisch ist für eine Diktatur, wurde so nach und nach auch bei uns Realität.

Denn drei Monate später, als auch in Deutschland viele Menschen freiwillig Masken trugen - und das in einer Demokratie -, wollte tunlichst keiner jener Belächler der Chinesen daran erinnert werden. Schließlich gehört es sich doch so, um das Virus zu bekämpfen! Sehr viele kamen den Forderungen aus Wissenschaft und Politik nach in der Hoffnung, das Ganze werde nur von kurzer Dauer sein.

Als dann die ersten Impfstoffe auf den Markt kamen und das in bemerkenswerter Schnelligkeit, wurden die Hoffnungsschimmer praktisch unterlegt. Viele glaubten, nicht zuletzt auch die politischen Verantwortungs-träger, wenn die Menschen geimpft seien, dann hätten wir alle das Größte überstanden. Und das Corona-Virus, so heißt übrigens der Übeltäter, aus dem die Krankheit Covid-19 resultiert, hätte seinen Schrecken verloren. Mit dieser Intension ging die große Mehrheit in unserem Land an die Lösung des Problems. Doch dann auf einmal, auf dem Weg zur Lösung, reihte sich eine Baustelle an die andere, die der eine oder andere auch als Pleiten, Pech und Pannen bezeichnen dürfte.

Was sich hier so lustig anhört, geschah nicht zuletzt auch unter dem Eindruck vieler toter Menschen, insbe-sondere älterer. Beinahe ganze Altenheime wurden durch das Virus unerbittlich entvölkert. In meinem Be-kanntenkreis gab es einige Rentner, die froh waren, noch zuhause leben zu können, in vermeintlicher Sicher-heit vor dem tödlichen Virus.



Mit den Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung der Impfstrategie, die bis heute andauern, wuchs auch das Misstrauen gegen Vakzin und das Impfen, zumindest in Teilen der Bevölkerung. Was letztlich von Teilen der Politik gewollt und medial orchestriert zu einer Frontbil-dung zwischen Geimpften und Ungeimpften führte. Mit Folgen bis in den Familien- und Freundeskreis hinein. Eine Spaltung aus der letztlich (neben politischen Extremisten) nur einer Nektar saugt, das Virus.

Den Verantwortlichen im Bund und den Landesregierungen ist geraten, eine solche Spaltung nicht noch zu forcieren. Denn neben der politischen Unwägbarkeit eines Öl-ins-Feuer-Gießens ist auch die Unwägbarkeit des Coronavirus zu beachten. Neben möglicher Mutanten, die das Virus bildet, ist eine zu strikte Unterschei-dung in Geimpfte (mit Lockerungen) und Ungeimpfte (mit erheblichen Einschränkungen) unangebracht. Schließlich sollte allen klar sein, auch Geimpfte können zu gewaltigen Virenschleudern werden und der Impf-schutz als solcher ist nicht von Dauer. Mit Folgen für die Virenverbreitung, die eben nicht ausschließlich durch Ungeimpfte erfolgt.

Das wird ein harter Winter. Und daran ist nicht in erster Linie Petrus schuld.

Ach, so: Ich bin geimpft und ich werde mich boostern lassen, sollte ich dazu die Gelegenheit erhalten...

(Bert Walther)



---

## Glückwünsche



Der Vorstand möchte herzlich unseren Mitgliedern, die in den Monaten Oktober bis Dezember Geburtstag hatten, gratulieren und ihnen alles erdenklich Gute, sowie Gottes Segen wünschen.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen und gerade vor dem Hintergrund, dass unsere Mitgliederzeitung online auf unserer Homepage und auf Facebook ersichtlich ist, verzichten wir künftig auf die Veröffentlichung der persönlichen Geburtsdaten.

---

Zum Schluss würden wir Sie gerne noch auf einige Termine aufmerksam machen...



**21./22.01.2022**

Bundesparteitag  
**digital**

---

Herzliche Grüße

Ihr Vorstand des Stadtverbandes



**Impressum:**

Herausgeber: CDU-Stadtverband Plauen, Rädelsstraße 2, 08523 Plauen, Tel. 03741 281960  
Fax 03741 281965, info@cduplauen.de, Stadtverbandsvorsitzender Jörg Schmidt  
Redakteure: Jana und Jörg Schmidt, Prof. Dr. Dirk Stenzel, Bert Walther, Lukas Wandtke

